

# Auer Tageblatt

Bezugspreis: Durch unsern  
Sohn für ein Jahr monatlich  
20 Pf. Bei der Geschäftsstelle  
abgeholt monatlich 20 Pf. Bei  
Postbestellung und ferner abge-  
hört vierteljährlich 5.70 Mt., monat-  
lich 50 Pf. Durch den Briefträger  
für ein Jahr vierteljährlich 5.18  
Mt., monatlich 4.50 Mt. Erscheint  
täglich in den Nachmittagsstunden  
mit Ausnahme von Sonn- und  
Feiertagen. Unsere Zeitungs-  
träger und Ausgabestellen, sowie  
alle Postämter und Briefträger  
nehmen Bestellungen entgegen.

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 83.  
Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Die durch  
unsern Sohn für ein Jahr  
monatlich 20 Pf. Bei der  
Geschäftsstelle abgeholt  
monatlich 20 Pf. Durch den  
Briefträger für ein Jahr  
vierteljährlich 5.18 Mt.,  
monatlich 4.50 Mt. Erscheint  
täglich in den Nachmittags-  
stunden mit Ausnahme von  
Sonn- und Feiertagen. Unsere  
Zeitungs- und Ausgabestellen,  
sowie alle Postämter und  
Briefträger nehmen Bestel-  
lungen entgegen.

Nr. 103

Sonnabend, den 4. Mai 1918

13. Jahrgang

# Finland von den Roten Garden befreit.

Die Riesenbeute an Gefangenen und Kriegsmaterial. / Vor einer neuen deutschen Offensive im Westen. / Ein türkischer Sieg im Kaukasus. / Deutsche Vergeltungsmaßnahmen gegen Italien und Rumänien. / Ein Einspruch bei England gegen die Dum-Dum-Geschosse. / China will Truppen nach dem Westen senden. / Vor dem Abschluß der Verhandlungen mit Rumänien. / Vertagung des Parlaments in Oesterreich.

## Die Riesen Schlacht im Westen.

Ein Rückzugsweg der Engländer abgebrochen.  
Wie die „Dücker Morgenzeitung“ meldet, stehen die Truppen der deutschen Armee Arnim nunmehr gegen 3 Kilometer von den Brücken des Ypernkanals entfernt, die von Ypern zu den Straßen nach Boperinghe und in das Gebiet nördlich davon führen. Diese Brücken stehen bereits unter deutschem Feldartilleriefeuer, so daß der Rückzug der englischen Ypernbesatzung über diese Brücken abgebrochen ist.

### Die neue deutsche Offensive.

Die „Dücker Morgenzeitung“ schreibt: Auf beiden Seiten der Kampftruppen im Westen werden Vorbereitungen zu neuen großangelegten Angriffen getroffen. Man muß damit rechnen, so meint das Blatt, daß auch an der Westfront in Frankreich gegen Soissons und bei Reims eine deutsche Offensive losbrechen wird. In militärischen Kreisen der Entente vermutet man einen neuen deutschen Offensivstoß im Raume zwischen Arras—Amiens und Montdidier—Reims.

„Daily Mail“ meldet von der Front: Die rege Luftaufklärung läßt einen neuen Versuch der großen deutschen Offensive als unmittelbar bevorstehend erscheinen. Die englische und französische Armee haben seit Beginn der deutschen Offensive Verstärkungen an Mannschaften und Artillerie erfahren, die das Gleichgewicht an der Front herstellen dürften. Allein aus England sind mehr als 500 000 Mann nach dem Festlande gebracht worden bzw. auf dem Transport dorthin.

### Preisgabe Yperns?

Die „Morning Post“ meldet von der Flandernfront: Die Lage bei Ypern muß sich in den nächsten Tagen entscheiden. Die Umgruppierungen auf beiden Kampffronten sind deutlich festzustellen. Wenn wir Ypern freiwillig preisgeben, so werden wir hinter Ypern neue Verteidigungslinien beziehen, bis die Zeit zu unserem Vorgehen gekommen sein wird. Die „Times“ melden das Eintreffen amerikanischer Truppenabteilungen an der Ypernfront.

### Aus Furcht vor den Deutschen.

Aus Furcht vor deutscher Bedrohung wurde laut „Stampa“ in Dünkirchen ein großer, noch im Bau befindlicher Transportdampfer von 19 000 Tonnen eilfertig vom Stapel gelassen und nach Cherbourg gebracht.

### Die verpöbte Hilfe Amerikas.

In den Londoner „Times“ mehren sich die Stimmen, die befürchten, daß die amerikanische Hilfe nicht mehr rechtzeitig kommt. Sidney Low erklärt, Englands Volk müsse sich vergegenwärtigen, nicht mehr mit der Kriegsteilnahme Amerikas rechnen zu können.

### Die deutsche Bermalungstaktik.

Der Reutervertreter an der französischen Front meldet: Die Deutschen versuchen neuerdings die Hilgelte des Mont Descaze zu umfassen, um auf diese Weise die durch einen Frontalangriff bedingten Verluste zu vermeiden. Augenblicklich wendet der Feind eine wirkliche Bermalungstaktik an. Die Deutschen machen weitere wichtige Angriffe gegen den Scherpenberg und den Mont Rouge, wobei sie in ausgiebigem Maße Artilleriestöße verwenden. Die Geschütze des Feindes und der Alliierten sind fortwährend in wilder Tätigkeit.

### Neue Nachmusterungen in Frankreich.

Wie der Pariser „Temps“ erzählt, wird der Kammer in den nächsten Tagen der Regierungsantrag auf nochmalige Nachmusterung aller französischen Jahrgänge vorgelegt. Die Lage an der Front, schreibt der „Temps“, sei noch nicht derart, daß an eine baldige Entsendung und an ein baldiges Ende des Krieges zu denken sei.

### Wichtige Ereignisse zur See.

Der „Temps“ meldet aus London, daß die englischen Häfen seit Dienstag früh gesperrt sind. Es gehen in London und Paris Gerüchte um von bevorstehenden wichtigen Ereignissen zur See.

## Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. Mai.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.  
An der Schlachtfrent ist die Lage unverändert. Die Artillerietätigkeit war in vielen Abschnitten namentlich auch während der Nacht lebhaft.

Im Rammelgebiet und zu beiden Seiten der Koro leiterte sie sich heute morgen zu größerer Stärke. Ein englischer Zellausbruch südwestlich von Arras wurde abgebrochen. Wir schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und zwei Messerschmitt ab. Leutnant Budler erlangt seinen 22. und Leutnant Quetter seinen 22. Luftsieg.

### Heeresgruppe v. Gallwitz.

Vor Verdun lebte die Artillerietätigkeit auf.

### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nach erfolglosen Erkundungsvorstößen des Feindes an der lothringischen Front blieb die Geschütztätigkeit am Vormittag gering. Im Harrop-Wald und westlich von Bionmont am Nachmittag von neuem auflebender Feuerkampf nahm mit Eintritt der Dunkelheit nach.

### Osten.

#### Finland.

Südwestfinland wurde vom Feinde befreit.

Deutsche Truppen im Verein mit finnländischen Bataillonen griffen den Feind zwischen Rahti und Lapastehus an und haben ihn in fünfzigjähriger Schlacht trotz erbitterter Gegenwehr und verzweifelter Durchbruchversuche vernichtend geschlagen. Finnländische Kräfte verlegten ihm den Rückzug nach Norden.

Von allen Seiten umstellt, streifte der Feind nach schweren blutigen Verlusten die Waffen. Wir machten 2 000 Gefangene, 50 Geschütze, 200 Maschinengewehre, Tausende von Fahrzeugen wurden erbeutet.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

## 20 000 Tonnen versenkt

(Amtlich.) Berlin, 3. Mai. Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Reureuther hat in der Irischen See und deren Zufahrtstrahlen mit gutem Erfolge gegen den Handelsverkehr unserer Feinde gearbeitet.

5 bewaffnete, zum Teil tiefseefähige Dampfer und 1 Segler fielen den Angriffen des U-Bootes zum Opfer. Die Ladungen der Dampfer bestanden vorwiegend aus Kohle. 1 Dampfer hatte Munition geladen. 1 wurde aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen.

Namentlich festgestellt wurde der bewaffnete englische Dampfer Bradfordale (2033 Brt.)

Im ganzen noch den neu eingegangenen Meldungen des U-Bootes versenkt: 20 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Ein Kaisererlaß.

Der Kaiser an die vertriebenen Reichsdeutschen.

Der Kaiser hat zur Verbreitung unter den aus Feindesland vertriebenen Reichsdeutschen sein Bild und folgendes Geleitwort zur Verfügung gestellt:

„Der Verteidigungskampf, zu dem unsere Feinde uns gezwungen haben, hat durch Gottes Gnade und unsere überlegenen Leistungen zu Siegen geführt, die tiefe Spuren in die Weltentwicklung der nächsten Jahrzehnte eingegraben werden. Ein stärkeres Reich und ein versondeneres Volk wird unsere auslandsdeutschen Brüder geleiten, wenn sie die Werkstätten deutschen Fleißes und deutschen Geisteslebens wieder aufbauen wollen. Gott segne jedes deutsche Haus, das treu und stolz seine Eigenart bewahrt. Gott fördere jeden Mann, der seinem deutschen Namen Ehre macht. Gott schirme deutsches Völkchen, die still und beharrlich kommende Geschlechter im Geiste der Väter erziehen. Uns alle aber eine durch das Band starken nationalen Pflichtbewußtseins zu ernster Arbeit für die Zukunft und Größe der deutschen Volksgemeinschaft. Einigkeit macht stark! Wilhelm I. R.“

## Vergewaltigung Deutscher in Italien.

Deutsche Gegenmaßnahmen.

In Genua sind, wie wir kürzlich meldeten, die deutschen Reichsangehörigen Königlich, Kämmerer und Herz, die bei der Genueser Elektrizitätsgesellschaft tätige Stellungen bekleiden, wegen Spionage in ihrer Abwesenheit zum Tode verurteilt worden, ohne daß für ihre Schuld ein irgendeinmaliger Beweis hat erbracht werden können.

Die deutsche Regierung hat nunmehr, wie jetzt bekanntgegeben wird, durch Vermittlung der schweizerischen Regierung der italienischen Regierung erklären lassen, daß sie diese letztere für allen den Verurteilten aus dem Urteil etwa erwachsenden Schäden verantwortlich mache und daß sie, sofern etwa auf Grund des Urteils Maßnahmen gegen das in Italien befindliche Vermögen der Genannten ergriffen werden sollten, die geeignet sind, deren Interessen zu schädigen, unverzüglich zu den schärfsten Gegenmaßnahmen greifen werde. Sie erwarte ferner eine Neuherung der italienischen Regierung darüber, was diese zu tun gedenke, um die Folgen der offenbar widerrechtlichen Verurteilung zu beseitigen.

## Amerikas Gewaltmaßnahmen gegen die Deutschen.

Die Rotlage der Internierten Deutschen.

„Holländisch Neuwisbureau“ meldet aus Washington: Die Gesandten der Schweiz und Schwedens, die die Interessen der deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen vertreten, haben unter Mitwirkung der amerikanischen Regierung einen Plan zur Herbeiführung einer geregelten Unterstützung der deutschen Internierten ausgearbeitet. Die genannten Gesandten haben sich bereit erklärt, die notwendigen Mittel zur Unterstützung der Internierten und ihrer Familien zunächst aus eigenen Fonds vorzutreten, wobei die jeweilige Unterstützung nach vorher erfolgter genauer Untersuchung des Falles auf das notwendigste beschränkt bleiben soll. Die Frage der Behandlung von aus feindlichen Ländern stammenden Personen, die ihrer Pflicht als amerikanische Bürger nachkommen, ist ein sehr verwickeltes Problem. Man hofft, es mit Hilfe von einer eigens zu diesem Zweck gebildeten nationalen Kommission von amerikanischen Bürgern zu lösen, die sich mit den Gesandtschaften Schwedens und der Schweiz und den diesen unterstellten Konsulaten in Verbindung setzen soll.

## Die englischen Dum-Dum-Geschosse im Reichstag.

Eine Erklärung der Regierung.

In der gestrigen Reichstags-Sitzung forderte der Abg. Heckler (f. W.) Vergeltungsmaßnahmen gegen die Engländer wegen Verwendung von Dum-Dum-Geschossen.

General von Brissberg erwiderte: Eine Untersuchung der Geschosse hat ergeben, daß eine Spatereinlage besonders schädlich wirkt. Diese enthält ungewisshaft zahlreichere Krankheitskeime. Sie verursacht infolgedessen nach Perforation des Mantels in der Wunde ausgebreitete Eiterungen und Wundbrandheiten welche besonders schwere und unnötige Leiden hervorrufen. (Hört, hört!) Die Erhebung über die Wirkung der neuen Geschosse ist jedoch abgeschlossen. Es wird beabsichtigt, alsbald bei der britischen Regierung Verwahrung gegen die Verwendung der völkerrechtswidrigen Geschosse einlegen zu lassen und Einstellung des Gebrauches unter Androhung von Vergeltungsmaßnahmen zu fordern. (Bravo.)

Die Behandlung deutscher Gefangener in Rumänien.

Im Reichstage fragte ferner der Abg. von Gräfe (konf.) nach Vergeltungsmaßnahmen gegen die brutale Behandlung deutscher Gefangener in Rumänien. Geheimer Legationsrat Dr. Keller erwiderte: Die erforderlichen Schritte sind getan. Soweit die Schuldigen in unserer Hand sind, werden sie bestraft.